

Bockenheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Expedition: Bockenheimerstraße 17, in Bockenheim. Preis: 10 u. 15 Pfg. die Spaltezeit. Anzeigenpreis: 15 Pfg. Reklamen 20 Pfg.

Organ für amtliche Publikationen öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten (Frankfurt-Bockenheimer Anzeiger) Gratisbeilage: „Anstufiertes Unterhaltungsblatt“.

Abonnement-Preis! einschließlich Bringetoden monatlich 50 Pfg. bei der Expedition abgeholt 40 Pfg. durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50 einsch. Postzuschlag. Postzustellungsliste 1913.

Allgemeine Uebersicht.

Berlin, 6. Jan. Von der Gesandtschaft der Republik Haiti geht uns folgende Mitteilung zu: Es ist unrichtig, daß auf Haiti die Revolution ausgebrochen ist. Wahr ist, daß am 10. Januar im ganzen Lande die Wahlen zur gesetzgebenden Körperschaft stattfanden und daß, wie in allen Ländern bei solcher Gelegenheit, die Gemüter mehr oder weniger erregt sind. Der Jertum, den das Newyorker Telegramm enthält, erklärt sich wahrscheinlich aus dem Vorfall, der sich vorgestern in Thomaseau, einem kleinen Ort bei Port au Prince, ereignete, wo nach den letzten offiziellen Nachrichten im Laufe eines Tumultes ein Anführer von einer Anzahl Agitatoren getötet wurde. Der Zwischenfall besitzt keine größere Bedeutung als in Europa ein Zusammenstoß zwischen Polizei und Manifestanten zur Zeit der Wahlen.

Stuttgart, 6. Jan. Unter sehr großer Beteiligung aus dem ganzen Lande wurde heute die Landesversammlung der Württembergischen fortschrittlichen Volkspartei abgehalten. Nach der Annahme von zwei Resolutionen zu Gunsten der Verringerung der Notlage der weinbautreibenden Bevölkerung und zu Gunsten der baldigen Inangriffnahme der Reduktionsabgabe mit oder ohne Schiffsahrtabgaben sprach der Reichstagsabgeordnete Payer über die Reichspolitik. Er sagte, die Volkspartei werde die heimlichen Bestrebungen der Konservativen und die offen zu Tage tretenden Bestrebungen der Alldeutschen, den Reichskanzler zu stürzen, nicht mitmachen. Das schöne Kapital von Vertrauen, das sich der Reichskanzler auf dem Gebiete der auswärtigen Politik, namentlich in unserem Verhältnis zu England erworben habe, wäre dadurch verloren gegangen. Wenn das Kronprinzentelegramm an den Obersten v. Reuter sich bewahrheitete, so wäre das auf Tiefste zu bedauern. Es würde eine beunruhigende Perspektive eröffnen und zeigen, daß der Prinz wohl noch in eine strenge Schule gehen müsse, bis er sich der hohen Bedeutung seiner Stellung bewußt wird. Darauf sprach der Landtagsabgeordnete Rechtsanwalt Kunz aus Göppingen über „Jabern und die Elbschlöchter“. Er sagte, die Lage im Elsaß sei vor den Verhandlungen im Reichstage höchst kritisch gewesen. Es habe alles auf dem Spiele gestanden. Das erschütternde Mißtrauensvotum, das der Reichstag dem Kanzler erteilte, habe aber im Elsaß gewaltigen Eindruck gemacht und vieles was der Fall Jabern hätte schaden können, wieder gutgemacht. Voraussetzung und Bedingung für ein dauerndes gutes Verhältnis der Reichsländer sei aber, daß man dem Lande eine volle Autonomie im Rahmen des Reiches mit einer Verfassung auf demokratisch-republikanischer Grundlage gebe. Dazu erwartet man im Elsaß die Hilfe und Unterstützung von ganz Deutschland, vor allem von der fortschrittlichen Volkspartei. Diese Unterstützung wurde auch vom Vorsitzenden der Tagung namens der württembergischen Volkspartei in Aussicht gestellt.

München, 6. Jan. König Ludwig von Bayern feiert am 7. Januar seinen 68. Geburtstag (geboren 1845). Am 12. Dezember 1912 folgte der damalige Prinz Ludwig seinem verstorbenen greisen Vater Luitpold als Regent

und im letzten November übernahm er nach vorausgegangenem notwendiger Verringerung der Verfassung die Königswürde an Stelle seines kranken Vaters, des Königs Otto. Als ein ganz hervorragender Regent und Staatsmann, als ein vollkommener Fürst und Patriot und als ein ausgezeichneter Kenner aller Zweige des wirtschaftlichen Lebens, namentlich auch des Verkehrs und der Landwirtschaft, steht der Monarch nicht nur in seiner engeren Heimat, sondern im ganzen Reiche im höchsten Ansehen und erfreut sich einer verdienten Beliebtheit. Sein Geburtstag, der erste als König, wird in Bayern in Stadt und Land gefeiert, und dieses Tages wird auch im Reiche mit Teilnahme gedacht werden. Durch die Erhebung des Ministerpräsidenten Freiherrn von Hertling in den Grafenstand, sowie die Auszeichnung der übrigen Mitglieder der Regierung in München und der beiden Präsidenten des bayerischen Landtages hat der König seinem Geburtstag ein bedeutames Zeichen geben und seinem Danke für die glückliche Regelung der Königsfrage Ausdruck verleihen wollen. Daß einem Regierungswechsel Standesverleihungen und Ordensauszeichnungen in größerer Zahl folgen, ist ja an und für sich nichts Seltenes, sie fallen aber hier bei den eigenartigen Verhältnissen, die solange infolge der Krankheit des Königs Otto bestanden haben, noch besonders ins Gewicht. Und seine Dankbarkeit ehrt den König! Es ist versteht, diese Ernennungen mit parteipolitischen Erwägungen zu verknüpfen, denn König Ludwig wie seine Berater stehen fest wie nur andere Männer auf dem Boden des Reiches. Es hat bekanntlich zuweilen nicht an allerlei Fälschereien gefehlt, die von Gegenseiten zwischen München und Berlin sprachen, die in Wahrheit nicht bestanden haben. Und nicht um diese Ausfälschungen für unwahr zu erklären, sondern weil es ihm selbstverständlich erschien, hat König Ludwig bei seinen wiederholten Begegnungen mit dem Deutschen Kaiser im Vorjahr und bei der nationalen Gedächtnisfeier in Kelheim so tief empfundene Worte gebraucht. Damit ist die Richtschnur Bayerns für immer gegeben, und in seiner inneren Politik hat der bayerische Staat selbstverständlich die völlige Freiheit seines Handelns. Auch hier heißt es: Kampf schafft Vollenbung!

München, 6. Jan. Die Feier des 69. Geburtstages des Königs Ludwig III. wurde heute Abend 1/8 Uhr durch eine große militärische Serenade und Zapfenstreich der vereinigten Musikkorps der Münchener Garnison auf dem Max Josephsplatz vor der Residenz eingeleitet. Das Königspaar, der Kronprinz und die übrigen Mitglieder der Königsfamilie hörten die Musikvorträge von einem Fenster der Residenz an. Nach dem Vortrage dreier Musikstücke brachte der Magistratsrat Kaffl ein von der großen Menge lebhaft aufgenommenes Hoch auf den König aus. — Der König empfing eine große Anzahl militärischer Aufwartungen anlässlich seines morgigen Geburtstages.

Rom, 6. Jan. Der Papst empfing heute 150 junge Leute des Vereins katholischer Handwerker in Deutschland.

Konstantinopel, 6. Jan. Der Korrespondent der „Zeff. Ztg.“ meldet seinem Blatte aus Konstantinopel, daß die Abberufung des türkischen Botschafters in Berlin,

Mahmud Rukhtar Pascha, in der türkischen Hauptstadt große Beachtung gefunden hat. Die plötzliche Abberufung Rukhtars, der am Berliner Hofe als persona grata galt, wird auf politische, mehr aber noch auf persönliche Beweggründe zurückgeführt. Man glaubt nicht, daß Rukhtar Pascha den ihm angebotenen Posten eines Armeespektors annimmt, sondern daß er es vorziehen wird, in das Privatleben zurückzukehren. Ueber seinen Nachfolger hat die Presse noch keinerlei Beschlüsse gefaßt. Man hält es indessen für wahrscheinlich, daß der Botschafter Rifaat in Paris nach Berlin verlegt und der Pariser Posten für eine andere Persönlichkeit frei gemacht wird.

Konstantinopel, 6. Jan. In hiesigen albanischen Kreisen, die fortgesetzt die regsten Beziehungen zum Mutterlande unterhalten, wird der bestimmtesten Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß infolge der Haltung der Mehrheit des albanischen Volkes, die in Iszet Pascha ihren zukünftigen Fürsten erblicken, der Prinz von Wied auf seine Kandidatur Verzicht leisten werde.

Athen, 6. Jan. In hiesigen Marinekreisen wird die Nachricht vom Anlauf eines chilenischen Panzerkreuzers durch Griechenland als nicht den Tatsachen entsprechend hingestellt.

Sofia, 6. Jan. Radoslawow hatte sich bis gestern Abend vergeblich bemüht, ein Kabinett zu bilden und die Unterstützung der Agrarier zu finden. Erst als er der Sobranje erklärt hatte, daß er keinen Erfolg habe erzielen können und die Kammer darauf ihre Sitzungen bis zum 10. Januar vertagt hatte, erklärten die Agrarier, Radoslawow nicht stürzen zu wollen. Darauf begab sich dieser zum König, der durch einen Ukas das alte Kabinett Radoslawow im Amte beließ.

Paris, 6. Jan. Die Sterblichkeitsziffer der in Süd-Frankreich garnisonierenden schwarzen Truppen ist weiter im Steigen begriffen. Auch gestern ist wieder ein neuer Todesfall vorgekommen. Im 22. Kolonialinfanterieregiment sind allein 175 Mann dienstuntauglich geworden. Sie waren bei der Aushebung von den Ärzten als prachtvolle Rekruten bezeichnet worden.

Paris, 6. Jan. Die Pariser Blätter enthalten sich auch heute Morgen trotz der ausführlichen Berichte über die Verhandlung gegen den Obersten von Reuter jeglicher Kommentare. Nur der Figaro bringt eine längere Betrachtung seines Berliner Korrespondenten in dem Sinne, daß Deutschland eine schwere politische innere Krise durchmache.

Paris, 6. Jan. Aus Tanger wird gemeldet: Rajuli, der sich an die Spitze einer Abteilung des aufständischen Djebalastammes gestellt hat, soll die Absicht haben, die Spanier bei Elfar anzugreifen.

Paris, 6. Jan. Nach einer Madrider Meldung des „Journal des Debats“ ist es wahrscheinlich, daß die Frage des internationalen Statuts von Tanger eine neue Besprechung und vielleicht sogar den Zusammentritt einer besonderen Kommission notwendig machen werde.

London, 6. Jan. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Peking, daß die Kommission der Verwaltungskonferenz die Auflösung des Parlaments und die Einberufung eines neuen im Sommer oder Herbst empfohlen hat. Dieser

Im Strom der Welt.

Erzählung von Paul Bliß.

(Nachdruck verboten.)

1. Kapitel.

Früher als sonst verliebte Lucie den Besessenen ihrer Freundinnen. Es wollte heute keine rechte Behaglichkeit auskommen. Von Anfang an herrschte eine diskrete Zurückhaltung, die man in diesem kleinen Kreise sonst nie zu finden gewöhnt war. Eine dumpfe Schwüle lag über dem sonst so traulichen Raum. Und jeder fühlte, daß irgend etwas noch Unausgesprochenes, Graufiges die Gemüter bedrückte.

Am deutlichsten fühlte das Lucie. Harmlos und fröhlich wie immer war sie hergekommen, in der Voraussetzung, eine anregende Stunde hier zu verleben. Aber kaum war sie eingetreten und sah die bereits anwesenden Freundinnen an, da senkte sich, wie ein Schatten, etwas auf sie nieder, das ihr plötzlich den Atem nahm und ihr dann das Blut durch die Adern jagte.

Erstaunt sah sie sich um. Von einer zur anderen glitt ihr Blick. Aber jede der Freundinnen wich ihr aus. Jede war freundlich und lieb zu ihr, aber keine sprach ein offenes Wort, das die Stimmung klärte. Mit peinlicher Deutlichkeit empfand Lucie das, und von dem Augenblick an war es um ihre Fassung geschehen, denn sie fühlte, daß ihr irgend etwas Unangenehmes bevorstand. Nur mit Mühe hielt sie sich aufrecht. Und bei der ersten Gelegenheit suchte sie

einen Grund, sich zu verabschieden.

Angstvoll, atemlos ging sie dann nach Hause, um sich Klarheit zu verschaffen.

— Ergröden sah die alte Mutter auf, als sie die Tochter zu so ungewohnt früher Stunde zurückkommen sah, und noch mehr erstaunte sie, als sie den Grund dafür erfuhr.

„Aber, Kind, ich bitte dich, was soll uns denn bevorstehen!? Du bist erregt und siehst Gespenster.“

Doch auch der Mutter Worte wirtten auf die Tochter nicht beruhigend, und plötzlich fragte sie: „Ist es dir nicht auch aufgefallen, daß Papa, als er sich gestern Abend vor seiner Abreise verabschiedete, anders war als sonst?“

Wieder erschrak die alte Dame. „Anders als sonst? Wie meinst du das? Ich habe nichts davon gemerkt.“

Lucie nickte. „Als er mir die Hand gab, fühlte ich deutlich, daß sie zitterte.“

„Aber, Kind, wie soll ich das verstehen? So sag doch klar, was du denkst. Mit deiner Erregtheit hast du mich schon angefeuert.“

Und plötzlich fragte die Tochter nun: „Hast du eine Ahnung, ob Papa in finanzieller Schwierigkeit ist?“

Mit starrfragenden Augen sah die Mutter auf. „Aber Lucie, wie soll ich denn das wissen? Darüber hat doch Papa mit mir nie gesprochen. Ueberhaupt, wie kommt du darauf?“

„Die Mäßigkeit wäre doch wohl nicht so ganz ausgeschlossen.“

„Das weiß ich nicht. Aber ich glaube das auch nicht. Unser Bankhaus ist doch so solide und fest

fundiert, daß es seit nahezu hundert Jahren allen Stürmen getrotzt hat.“

„Und trotz alledem erkläre ich dir, daß ich an Papa schon seit längerer Zeit keine Veränderungen wahrgenommen habe; er hatte zweifelsohne Sorgen, die er uns verheimlichen wollte.“

Die alte Dame wurde immer erstaunter, aber auch immer besorgter.

„Warum hast du mir von alledem denn nie etwas gesagt?“

„Weil ich bisher noch immer selbst nicht so recht an die Richtigkeit meiner Beobachtung glauben mochte.“

Angstvoll entgegnete die Mutter: „Das alles trifft mich völlig überraschend. Nie habe ich etwas Ähnliches gemerkt oder an derartiges auch nur gedacht.“

„Auch mir kamen alle diese kleinen, auffälligen Erscheinungen, die ich im Laufe der Zeit an Papa wahrgenommen habe, eigentlich erst heute so recht zum Bewußtsein; denn dort im Kränzchen war ein junges Mädchen — die Paula Hellwig —, du kennst sie ja auch als ein boshaftes Geschöpf —, die sprach so oben hin von den Gefahren, denen in unserer Zeit selbst die ältesten Bankhäuser ausgesetzt seien — und diese Worte waren direkt auf mich gemünzt, das fühlte ich ganz deutlich. Von dem Augenblick an fiel es die Schuppen von meinen Augen, ich erkannte auf all den Gesichtern meiner Freundinnen, daß es etwas gab, was sie alle wußten, nur ich noch nicht! Und da packte mich die Unruhe und die heimliche Angst, und ich fing an zu beobachten und zu grübeln; nicht das geringste entging mir mehr, bis es mir endlich zum Erschrecken klar wurde, daß man mich heimlich bemitleidete. Nichts sagre man, kein Wort verriet etwas.“

(Fortsetzung folgt.)

Beschluß bedarf allerdings noch der Bestätigung durch die Konferenz selbst. Es wird versucht werden, so viel als möglich auf bürokratischem Wege zu reorganisieren, bevor das neue Parlament eingereist kann. Besonders denkt man bei diesen Reformen an den Staatsrat, der an der größten Knappheit leidet trotz aller Versuche, Gelder aus der Provinz zu erhalten.

London, 6. Jan. Amtlich wird gemeldet: Der bisherige Hilfssekretär im Kriegsamt Sir Reginald Brade ist an Stelle von Sir Edward Ward zum Unterstaatssekretär im Kriegsamt ernannt worden. Wie der „Daily Telegraph“ meldet, wird Ward morgen zurücktreten.

Pretoria, 6. Jan. Nach einer langen Konferenz zwischen den Vertretern der Eisenbahnarbeiter und dem Eisenbahnministerium, die erfolglos verlief, beschloß der Exekutivrat der Eisenbahner, wenn nicht die Regierung die entlassenen Leute wieder einstellt, für Donnerstag den Streik zu erklären.

Teheran, 6. Jan. Die hier eingetroffene Nachricht von dem bevorstehenden Abzuge russischer Truppen aus Kasvin, wo nur einige Soldaten Kosaken zurückbleiben, hat bei der persischen Regierung großen Eindruck gemacht und wird in einem Rußland sehr günstigen Sinne ausgelegt.

Newyork, 6. Jan. Die Revolution auf Haiti scheint endgültig niedergeschlagen zu sein. Der Rebellenführer Cyrillien Celenin, der der Regierung in die Hände fiel, wurde trotz seines hohen Alters standrechtlich erschossen.

Lokal-Nachrichten.

7. Januar.

Stadtverordneten-Versammlung. In der gestrigen ersten Sitzung im neuen Jahre wurde zunächst die Wahl des Büros vorgenommen. Als erster Vorsitzender wurde durch Akklamation Geh. Justizrat Dr. Friedleben wiedergewählt. Zum zweiten Vorsitzenden wurde von den Fortschrittlichen und Sozialdemokraten wieder der Stadtv. Graef vorgeschlagen. Stadtv. v. Lafaulx beantragte seitens der nationalliberalen Fraktion Jettelwahl und spricht sich gegen die Wahl Graef's aus, weil die Sozialdemokraten den Etat ablehnen und die Repräsentationspflichten eines stellvertretenden Vorsitzenden nicht erfüllen. Stadtv. Zielowski trat dem gegenüber und erklärte, daß fernhin die Sozialdemokraten auch nicht mehr für nationalliberale Kandidaturen eintreten würden. Das Wahlergebnis war für Graef 38 Stimmen, 12 weiße Jettel wurden ferner abgegeben. Zu Schriftführern wurden die Stadtv. Birkenstock und Trauer gewählt. Sodann wurden einige Ergänzungswahlen zu den Ausschüssen für 1914 vorgenommen. — Als Hauptpunkt der Tagesordnung war die Erörterung vorgelesen und hatten sich die Redner der einzelnen Fraktionen schon mit großen Reden vorgelesen um den großen Haushaltsplan nach allen Seiten hin zu beleuchten und weiße Reden für die Sparsamkeit zu halten. Als erster Redner war Stadtv. Dr. Heilbrunn vorgemerkt, der denn auch wohlbevorbereitet mit Unterlagen das Wort ergriff zu einer 2 1/2 stündigen Rede. So kam der Redner auf die Ausführung des Oberbürgermeisters bei Ueberreichung des Etats zu sprechen und streifte dann die eingehenden Beurteilungen des Finanzwesens der Stadt, die Bodenpolitik, die städtischen Betriebe, die Armenfürsorge usw. Seine Kritik galt auch der Erhöhung des Schulgeldes für Mittelschulen, womit gerade die Eltern getroffen würden, die unter großen Opfern für die Schulbildung ihrer Kinder eintreten. Ferner besprach er die Lebensmittelverteuerung, sowie die Bauaktivität. Auch gegen das Ausstellungswesen wandte sich der Redner und warnte davor, stets solche großen Jahrmärkte mit dem zu verbinden. Die beifällig aufgenommene Rede klang aus mit dem Wunsch zur strengen Sparsamkeit, das Interesse der Eingaben müsse zum Besten der Gesamtheit zurücktreten. — Nachdem Redner fast 2 1/2 Stunden gesprochen hatte, war scheinbar eine Uebermüdung der Stadtväter eingetreten und beantragte Stadtv. Dr. Jini Vertagung. Nach kurzem Hin und Wieder wurde jedoch der Vertagungsantrag abgelehnt. Die vorgelesenen Reden der Nationalliberalen und Sozialdemokraten hatten daraufhin aufs Wort verzichtet. Auf die Frage des Vorsitzenden meldete sich auch sonst kein Redner zum Wort, jedoch die verheißungsvolle General-Debatte als beendet erklärt wurde. Auf der einen Seite beifällig aufgenommen, andererseits sehr eräutert, mußte man sich denn fügen. — Rasch wurden sodann noch einige Vorlagen, Ausschussberichte und Eingaben erledigt und die große Woche mit drei angelegten Stadtverordneten-Sitzungen hatte ihr Ende erreicht. — In den Ausschüssen wird der Etat nun vorbereitet zur Spezialberatung.

Städtische Arbeitslosen-Unterstützung. Von jetzt ab können Unterstühtungen an Arbeitslose gewährt werden. Aus dem gleichen Tage sind Notstandsarbeiten eingerichtet worden. Anmeldungen für die Unterstützung nimmt die städtische Arbeitsvermittlungsstelle, Borsellanhofstraße 17, 1. Stock, Zimmer 34, in den Geschäftsstunden von 8—12 Uhr und 2—6 Uhr entgegen. Die Meldungen für Notstandsarbeiten finden im früheren Hotel Landsberg, Ziegelgasse 22, vormittags 8 Uhr, statt. Die Gewährung von Arbeitslosen-Unterstützung erfolgt, wenn der Arbeitslose seit einem Jahr ununterbrochen in Frankfurt a. M. gewohnt hat, während dieser Zeit nicht nur vorübergehend als Arbeitnehmer beschäftigt war und infolge Arbeitslosigkeit mittellos ist. Der Arbeitslose darf keine laufende Armenunterstützung beziehen und nicht bloßer Gelegenheitsarbeiter sein oder einem solche Gewerbe angehören, daß ihm die Verrichtung von Arbeiten zugemutet werden kann, die der Magistrat als Notstandsarbeiten eingerichtet hat. Bei Arbeitslosigkeit infolge Erwerbsunfähigkeit oder durch Streiks und Aussperrungen wird keine Unterstützung gewährt. Der Arbeitslose hat sich täglich zur Kontrolle in der Zeit von 10 bis 12 Uhr bei der Arbeitsvermittlungsstelle zu melden. Die Unterstützung beträgt 70 Pfg. täglich, für Verheiratete 1 Mark und kann für jedes von dem Arbeitslosen versorgte Kind unter 16 Jahren um 15 Pfg. bis zum Betrag von 1 Mark 60 Pfg. heraufgesetzt werden. Arbeitslosen, deren Einkommen etwa durch Unterstützung eines Berufsvereins oder aus einer sonstigen Quelle mindestens 2 Mark täglich beträgt, soll Unterstützung nur in besonderen Fällen gewährt werden. Das

Gesamteinkommen unter Einrechnung der Unterstützung aus dem Arbeitslosenfonds darf den Betrag von 3 Mark täglich nicht übersteigen. Ueber Beschwerden entscheidet eine von der Arbeitsvermittlungsstelle eingesetzte Unterkommision, in der Arbeitgeber und Arbeitnehmer mitwirken. Die Kommission nimmt täglich in der Zeit von 5—6 Uhr abends in der Arbeitsvermittlungsstelle Beschwerden entgegen. In letzter Instanz entscheidet der Magistrat.

Ausflug für Volksvorlesungen. Nach mehrwöchentlicher Pause beginnen in dieser Woche wieder die öffentlichen, jedermann unentgeltlich zugänglichen Freitagsvorlesungen in den verschiedenen Stadtteilen. In der Stadthalle (Dominikanergasse 14) hält am Freitag Abend Dr. H. Bed den ersten von zwei aufeinanderfolgenden Experimentaltvorlesungen über „Das Radium“. Im Volkshaussaal (Ködelheimerstraße 10) spricht Professor zur Strafen über den fossilen Menschen, ein Thema, das jetzt besonders interessiert, nachdem in der Kaiserlichen Sammlung einer der wichtigsten prähistorischen Funde für Frankfurt erworben worden ist. Dem weitverbreiteten Verlangen nach Aufklärung über die Grundbegriffe der Kantischen Philosophie kommt ein Vortrag von Professor Dr. Cornelius (Mainzerlandstraße 257) über „Das Ding an sich“ entgegen. Privatdozent Dr. O. Schulte behandelt in Bornheim (Burgstraße 81) das theoretisch interessante und praktisch wichtige Kapitel der Psychologie der Zeugnisaussagen. Rein juristische Belehrung bezweckt die Volksvorlesung in Sachsenhausen (Darmstädterlandstraße 12), wo Rechtsanwalt Dr. H. Emmerich über „Die rechtliche Bedeutung der Namensunterzeichnung“ spricht. Die Naturschönheiten der nordischen Landschaft und der Alpen bilden endlich noch den Gegenstand von zwei Lichtbildervorträgen in Seckbach (Wilhelmshöherstraße 146) und in Ginnheim (Münchener Hof, Fällstraße 54). Im ersten Vortrag spricht Lehrer R. Müller über „Reiseeindrücke aus Norwegen“, im letzteren Lehrer A. Menne über die alpine Welt im Anschluß an eine Wanderung durch die Dolomiten.

Wichtig für Besitzer und Pächter von Grundstücken und Gärten. Es ist wieder die Jahreszeit gekommen, in welcher den Besitzern und Pächtern von Grundstücken und Gärten im eigenen und im allgemeinen Interesse die Pflicht erwächst, die Raupennester an den Bäumen, Sträuchern und Hecken abzuschnitten und zu verbrennen, damit die in den Nestern überwinternden Raupen des Goldastern und des Baumweißlings im kommenden Frühjahr an Blättern und Blättern keinen Schaden anrichten können. Ferner sind zurzeit die auf den Ästen und Zweigen der Obstbäume wachsenden Nisteln zu entfernen. Diese Schmarotzerpflanzen lassen sich auf den unbelaubten Bäumen sehr leicht an ihrer immergrünen Blättern erkennen. Schließlich möge jetzt jeder Obstbaumbesitzer die Entfernung und Verbrennung der abgehörbenen Bäume sowie der dünnen Äste und Aststümpfe vornehmen; denn alles dürre und abgestorbene Holz bietet, namentlich während des Winters, den dem Obstbau schädlichen Insekten und Schmarotzern einen willkommenen Aufenthalt. Die an den Bäumen entstehenden Sägeschnittwunden wie auch die sonstigen Wunden von Ackergeräten, Vieh usw. an der Rinde verursachten Verletzungen sind zum Schutz gegen Pilz- und Fäulnisbildung mit Streinholzentee oder sonst geeigneten Mitteln zu bestreichen. Etwaige Löcher an den Stämmen und Ästen müssen gereinigt, bis auf das gesunde Holz ausgeschnitten und mit einem Gemisch von Teer und Lehm ausgefüllt werden. Nach einer Bekanntmachung der Feldpolizei im städtischen Anzeigebblatt sind alle diese Arbeiten bis spätestens 1. März ds. J. auszuführen.

Vom Schwurgericht. Die kommende Schwurgerichtsperiode wird etwa zwei Wochen währen. In der ersten Woche findet wie bekannt der Fall Hopf seine Erledigung. Am Montag, den 19. Januar wird dann gegen den Maschinenisten Hermann Ruff aus Neu-Isenburg wegen Meineids verhandelt, den er am 15. November 1911 in einem Ehecheidungsprozess vor der 6. Zivilkammer geleistet haben soll. Mit dem Fall beschäftigte sich seinerzeit schon die Strafkammer, da Anklage ursprünglich nur wegen fahrlässigen Falschheids erhoben war. Die Strafkammer verwies die Sache ans Schwurgericht, weil sich aus der Verhandlung der Verdacht ergab, daß Ruff einen Meineid leistete. Für den 20. Januar ist ein Termin noch nicht anberaumt. Wenn bis dahin der Fall Blaut spruchreif geworden ist, so wird sich der Bankier Rudolf Blaut an diesem Tag wegen Depotunterschlagung und Konkursverbrechens zu verantworten haben. Vom 21. bis 23. Januar wird gegen die Kaufleute Kuno und Hugo Scholten wegen Konkursverbrechens und Betrugs verhandelt. Die beiden Brüder, die „Direktoren“ der Südwestdeutschen Versicherungsgesellschaft in Frankfurt, der Mittelrheinischen Versicherungsgesellschaft in Wiesbaden und einer Krankenkasse in Darmstadt waren, sollen durch ihre umfangreiche Schwindelgründungen sich auch gegen das Genossenschaftsgesetz vergriffen haben. Die Scholten werden von Justizrat Richard Brud und Rechtsanwalt Dr. Julius Jessel verteidigt. Letzterer verteidigt auch den Maschinenisten Ruff. Der Fall Scholten soll rechtlich sehr schwierig gelegen sein.

Landes Kreditkassen-Zinsen. Die Erhebung der Landes Kreditkassen-Zinsen findet am Donnerstag, den 15. Januar, nachmittags von 3—4 Uhr, im Bodenheimer Rathaus (Zimmer 8), am Kurfürstentplatz, statt.

Büroeinbrecher. In der Nacht zum 29. September 1912 brach der Tischler Franz Holzmann in die Büroräume der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft ein, öffnete gewaltsam einen Schreibtisch und entwendete 990 Mark. Der Fabrikarbeiter Adam Senn spielte draußen den Aufpasser und bekam von der Beute die Hälfte ab. Die Tat wurde durch einen Tagelöhner Loh der Polizei verraten, der von Senn die Details haarklein geschildert erhielt, ja Senn plauderte noch mehr aus der Schule, denn er schwante, daß er in der Nacht zum 11. Juli in das Büro einer Energiegroßhandlung drang, wo er für 107 Mark Briefmarken und 114 Mark bar erbeutete. Bei einem weiteren Einbruch, der in der Nacht zum 21. Juli in die Räume der Firma Billeroy und Bock erfolgte, ging Senn mit leeren Händen aus. Holzmann sollte am 7. Februar nochmals dem Büro der A. G. einen Besuch

abgestattet und hierbei 100 Mark ergattert haben; doch bestritt er sowohl diese Tat, als auch den Einbruch bei Billeroy und Bock. Die Strafkammer konnte ihn nur durch einen Büroeinbruch am 29. September 1912 überführen und verurteilte ihn zu drei Jahren Zuchthaus, während Senn seine Taten mit drei Jahren Gefängnis zu büßen hat.

Schneider-Zunungsheim. Aus einer Stiftung des Kommissionärs Jurcit kaufte die Schneider-Zunungsinnung für 180 000 Mark das Haus, Bleichstraße 38 a an; in diesem sollen ein Zunungsheim und Räume für die Schneiderorganisationen geschaffen werden. Das Haus erhält durch einen Anbau einen Festsaal; außerdem wird in den Partieräumen ein Restaurant eingerichtet.

Straßenräuber. Wegen gemeinschaftlichen Straßenraubs wurde der 28-jährige hier geborene Schuhmacher Bernhard Becker, der 18-jährige aus Würzburg gebürtige Arbeiter Willi Jeshberger, der 19-jährige Schneider Josef Eibl aus München und der 30-jährige aus Erlangen stammende Schneider Heinrich Dallmeier verhaftet. Sie haben am 25. Dezember abends zwischen zehn und elf Uhr den Lederzuschneider Erich Bartsch überfallen, blutig geschlagen und ihm die Uhr geraubt. Bartsch war beim Durchschreiten der Alten Mainzerstraße mit zwei Frauenzimmern in Streit geraten. In das Wortgefecht mischten sich die Verhafteten ein und überfielen den Lederzuschneider. — Der Raub an dem Arbeiter Bartsch in der Burgstraße ist noch nicht geklärt. Die Angaben des Geschädigten sind noch nicht erwiesen.

Vermißt. Der 52-jährige leidende Straßenteiniger Georg Sauer, Rhönstraße 48, entfernte sich am ersten Oktober auf dem Kaiserhof. Der 42-jährige Lindstraße 12 wohnende Metzger Hermann Pfeiffer lieferte gestern Bericht in der Kantine des dritten Bataillons des 81. Infanterieregiments ab. Als er auf der Rückkehr über den Kaiserhof ging, fiel er plötzlich tot hin. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein Ende bereitet.

Durch die mittelfertig Insurat dargebrachte gemeinsame Neujahrsgatulation ist zum Besten des Pensionsfonds der Lehrerinnen an der hiesigen Kleinkinderschule der Betrag von 192 Mark erübrigt worden. Es wurden 101 Namen in die Liste gezeichnet. Davon für 87 je zwei Mark, für 14 je drei Mark, zusammen 216 Mark. Abzüglich 24 Mark für Inserationskosten usw. ergibt obigen Ueberfluß von 192 Mark.

Lehrungsabteilung des Kaufmännischen Vereins Frankfurt a. M. Sonntag, den 11. Januar: Rodelpartie nach dem Felsberg, Abfahrt nach Cronberg 7.50 Uhr, Rückkehr 2.07 Uhr; nachmittags 4 Uhr Zusammenkunft im Lehrlingsheim.

Proviantamt. Das Proviantamt Frankfurt a. M., Station Frankfurt a. M.-West, kauft noch fortgesetzt Roggen, Hafer, Heu und Roggenstroh und nimmt Angebote entgegen. Alles Nähere durch das Proviantamt.

Der Theaterverein „Dhella“ Bodenheim, veranstaltete am Sonntag, den 4. Januar ds. J. einen Tanz-Ausflug in die Tarnhalle der Turngemeinde Bodenheim. Zur Aufführung gelangte der Einakter „Er ist nicht eifersüchtig“, der von den Mitgliedern Fr. E. Faust, den Herren A. Westendberger, W. Müller und Fr. Woll, gut gespielt wurde. Regie führte Herr Westendberger. Nach einer Pause folgte der Einakter „Pouffierstengel“, der in flottem Tempo über die Bühne ging. Um die Darstellung machten sich die Damen Fr. S. Kaitzel, J. Kaiser und A. Faust, sowie die Herren W. Kähnel, Klingeman, Saureteig und Lutz verdient, sodaß auch dieses Stück ein glänzende Aufnahme fand. Regie führte Herr Faust.

Vermischte Nachrichten.

Bad Homburg u. d. H., 6. Jan. Nach Mitteilungen des Stadtverordnetenvorstehers Dr. Nädiger in der heutigen Stadtverordnetensitzung war die Kur- und Badezeit des letzten Jahres eine ganz ausgezeichnete, die die Erwartungen erheblich überstieg und der Kurverwaltung sehr gute Einnahmen brachte, und zwar mehr als der Haushaltsplan vorsah. Der gute Erfolg ist in erster Linie auf den längeren Aufenthalt des Kaiserpaars im Homburger Schloß zurückzuführen. Eine weitere Steigerung des Verkehrs für 1914 und die weitere Zukunft erhofft man von der Fertigstellung der Mineralwasser-Sammelbeden. — Im verflossenen Jahr wurden in 31 Stadtverordneten- und 37 Ausschusssitzungen 300 Vorlagen erledigt. Nach der Einführung der neu gewählten Stadtverordneten Scheller, Ebert, Weishaar und Dippel erfolgte die Wahl des Vorstandes. Es wurden gewählt als Vorsteher Dr. Nädiger mit 25 von 26 Stimmen, als zweiter Vorsitzender Professor Dr. Sprank mit 24 von 26 Stimmen und als Schriftführer Hotelbesitzer Konrad Ritter mit 25 von 26 Stimmen. Die Wahl der Ausschüsse wurde verschoben, da man sich erst über die für die einzelnen Gruppen geeigneten Personen einigen will. Eine Geheimstimmung schloß die Tagung.

Darmstadt, 6. Jan. In Wunternblum in Weisenhausen tritt der Keuchhusten in beängstigender Weise auf. 18 Kinder sind bereits daran gestorben und zahlreiche andere schweben in Lebensgefahr. Die Schulen sind geschlossen.

Mannheim, 6. Jan. Der Metallarbeiter Ludwig Freyler erwürgte seinen einjährigen Sohn und schob sich dann auf dem Friedhofe am Grabe seiner Frau selbst eine Kugel in den Kopf. Die Tat ist dadurch umso schrecklicher, als die verstorbene Frau im Spätjahr 1913 ihre beiden Kinder zu ermorden versuchte. Bei einem Kinde ist damals der Mord gelungen, das andere konnte von seinen schweren Verletzungen geheilt werden. Eben dieses Kind hat nun, wie die „Neue Badische Landeszeitung“ berichtet, der Vater erwürgt.

Königsberg i. Pr., 6. Jan. Gestern fand der Fischer Ulrich und seine beiden erwachsenen Söhne, als sie bei Zimmerbude das Eis des Seekanals mit Schlitzen überschreiten wollten, durch das morsche Eis gebrochen und ertrunken.

Kiel, 6. Jan. Der Kellner Hingst hat seine Braut, die Schneiderin Jett, die das Verhältnis mit ihm zu lösen beabsichtigte, erschossen. Dann durchschnitt er sich mit einem Rasiermesser die Kehle.

haben; doch
Eindruck bei
te ihn nur
1912 über-
Zuchthaus,
Gefängnis

Stiftung des
-Zwangsin-
ne 38 a an-
me für die
Haus er-
erdem wird
lichtet.

schäftlichen
ene Schub-
Witzburg
rige Schrei-
ährige aus
meier ver-
sichen zehn
überfallen,
Paris war
mit zwei
Wortgefecht
den Leder-
heit in der
n des Ge-

raffenteini-
am ersten
42 jährige
schießer lie-
Bataillons
Rückkehr
hin. Ein
ritet.

ne gemein-
Pensions-
inderchule
s wurden
für 87 je
16 Mark.
ibt obigen

ereins
t: Nobel-
berg 7.50
zusammen-

art a. M.,
fest Rog-
Angebote

m, veran-
ten Tanz-
Abelheim.
icht eifer-
goll, den
er. Nach
er. "Ar-
el", der
die Dar-
stüch, J.
L. Künze-
ich dieses
te Herr

ach Mil-
diger in
kur- und
nnete, die
arverwal-
mehr als
in erster
nares im
e Strei-
Zukunft
alwasser-
n in 30
100 Vor-
gewählten
5 Doppel
gewählt
Stimmen,
mit 24
her Kon-
Bahl der
über die
einigen

in Wein-
weise auf.
eiche an-
sind ge-

er Lud-
nd schoß
au selbst
o schreck-
113 ihre
n Kinde
nte von
n dieses
ung" be-

sind der
hne, als
Schlitten
gebrochen

at seine
mit ihm
schnitt et

Orleans, 7. Jan. In dem Dorfe Olivet, das 10 Kilometer von Orleans entfernt liegt, sind eine 68-jährige Frau und ihr 33 Jahre alter Sohn verhaftet worden. Sie hielten eine weitläufige Verwandte namens Duru seit 20 Jahren im Keller des von ihnen bewohnten Hauses gefangen. Die Unglückliche war mit Ketten an die Wand angegeschlossen und lag auf einem armseligen Strohbette. Die Bedauernswerte hat vollkommen den Verstand verloren. Der Beweggrund der unmenschlichen Tat liegt in Erbschaftsangelegenheiten.

Athen, 6. Jan. In Elis im Peloponnes richteten starke Erdstöße großen Schaden an.

London, 6. Jan. Die Zeitungen veröffentlichen ein Telegramm aus Newyork, daß bei dem Untergang einer Bark auf dem Fraser-Fluß in der Nähe des Forts George in British-Columbien 75 Personen ertrunken sind.

Nach weiteren Meldungen sind bei dem Unglück auf dem Fraser-Fluß nur 25 Menschen ums Leben gekommen. Die Quelle für den Bericht ist ein italienischer Arbeiter aus Winnipeg, der angibt, als einziger gerettet worden zu sein.

San Juan (Puerto Rico), 6. Jan. Im Stadttheater sollte eine Weihnachtsbescherung armer Kinder stattfinden. Als die Türen geöffnet wurden, entstand ein Gedränge, wobei vier Kinder totgetreten und achtzehn schwer verletzt wurden.

Newyork, 6. Jan. Im hiesigen Hafen trafen heute früh fünf Vermisste von der Mannschaft des verunglückten Dampfers „Oklahoma“ ein, die am Sonntag Nachmittag von dem Dampfer „Gregory“ der Boothline in einem Rettungsboot aufgefunden wurden. Die Geretteten waren sechs Stunden bei bitterer Kälte auf dem Meere umhergetrieben. In einem anderen Rettungsboot wurden von einem Zollkutter drei Mann tot aufgefunden, sodas mit den acht von der „Bavaria“ geretteten das Schicksal von 16 Mann von der 38 Mann starken Besatzung des Dampfers „Oklahoma“ festgestellt ist. Die fünf Geretteten von dem Dampfer „Oklahoma“ berichten, daß das Schiff ohne vorherige Anzeichen mitten durchgebrochen ist. Das Wetter war sehr stürmisch. Ungeheure Sees schlugen über Bord, als das Schiff plötzlich mit dumpfem Krachen in der Mitte durchbrach, anscheinend von zwei ungeheuren Wellen am Bug und Heck in die Höhe gehoben. Die Maschine arbeitete mit voller Kraft und konnte nicht zum Stehen gebracht werden. Die Mannschaft stürzte, soweit dies möglich war, an Deck. Zwei Rettungsboote wurden flott gemacht. Das erste schlug voll, es war wahrscheinlich das Boot, in dem der Zollkutter drei Leichen fand. In einem anderen Boot mit fünf Mann, die später von dem Dampfer „Gregory“ aufgenommen wurden, befanden sich beim Abstoßen 11 Mann, von denen sechs bei dem wiederholten Kentern des Bootes ertranken. Die fünf Geretteten befinden sich in einem bejammernswerten Zustande.

Neueste Nachrichten.

Düsseldorf, 7. Jan. Gestern fand hier eine Arbeitslosenversammlung statt, die von etwa 1000 Personen besucht war. Nach der Versammlung zog ein großer Teil der Arbeitslosen vor das Rathaus, wo Rufe wie: „Arbeit und Brot“ laut wurden. Eine größere Menge versuchte dann auf verschiedenen Wegen nach dem Schloß Jägerhof, der Wohnung des Oberbürgermeisters, vorzudringen, wurde aber von einem starken Schutzmannaufgebot in die benachbarten Straßen zurückgedrängt.

Berlin, 7. Jan. Es besteht der Plan, einen Besuch britischer Angestellter und Arbeiter in Berlin zu veranstalten. Zu dem Besuche sind die Tage von 10.-22. Mai ds. Js. in Aussicht genommen. Ein Gegenbesuch deutscher Angestellter und Arbeiter in England soll im nächsten Jahre erfolgen.

Wien, 7. Jan. Die Antwort der Dreibundmächte auf den Vorschlag Sir Edward Greys über die ägäischen Inseln dürfte im Sinne des englischen Vorschlags lauten. Die Dreibundmächte werden es mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Umstände für empfehlenswert halten, daß die von Griechenland besetzten Inseln mit Ausnahme von Imbros und Thenedos Griechenland zugesprochen werden.

Konstantinopel, 7. Jan. Der „Tanin“ wendet sich in äußerst heftiger Sprache gegen die französischen Blätter und fragt sie, ob die Türkei alle ihre Beziehungen zu Deutschland abbrechen solle, nur um den französischen Zeitungen ein Vergnügen zu bereiten. Auch die Haltung der übrigen türkischen Blätter in der Frage der deutschen Militärmission ist mit aller Entschiedenheit gegen Frank-

reich und Rußland gerichtet. — Gestern fand eine neue Unterredung zwischen dem Großwesir und dem russischen Botschafter von Giers über die armenischen Reformen statt. Sie hat jedoch kein positives Ergebnis gehabt. Der deutsche Geschäftsträger, Freiherr von Mutius, hatte gestern und vorgestern gleichfalls längere Konferenzen mit dem russischen Botschafter.

London, 7. Jan. Nach hier vorliegenden Depeschen aus Süd-Afrika hat gestern in Pretoria eine große Versammlung der weißen Eisenbahnangestellten stattgefunden, in der sie mit erdrückender Mehrheit den Generalfstreik aller Eisenbahnangestellten Süd-Afrikas ankündigten. Der Streik wird am kommenden Donnerstag beginnen. Die Gründe des Streiks liegen vor allem in den nach Ansicht der Beamten ganz unberechtigten Personalverminderungen und der Weigerung der Gesellschaften, die verabschiedeten Leute in anderen Betrieben zu verwenden. Angesichts der Tatsache, daß auch die indischen Arbeiter in Süd-Afrika sich im Auslande befinden, gewinnt der Streik der Eisenbahner eine erhöhte Bedeutung, da die Ausfuhr der Bergwerkprodukte dadurch fast lahmgelegt wird.

Petersburg, 7. Jan. Die russische Regierung hat ihrem Kommissar in Albanien die Summe von 50 000 Rubel zur Unterstützung notleidender Albanier überwiesen.

Newyork, 7. Jan. Die schwedische Gräfin von Claffen, die im Oktober vergangenen Jahres verhaftet wurde, weil sie den bekannten Newyorker Anwalt Strauß in einem Briefe mit dem Tode bedroht hatte, wurde gestern von ärztlichen Gutachtern für geisteskrank erklärt und einem Irrenhause überwiesen.

Athen, 7. Jan. Neufest heftige Erdstöße, die von unterirdischem Donner begleitet waren, wurden gestern Nachmittag auf dem ganzen Peloponnes verspürt. Es soll bedeutender Materialschaden angerichtet sein. Verluste an Menschenleben sind anscheinend nicht zu beklagen.

Die neueste Mode.

Im Anfange war das Vesperbrot, bei dem immer etwas zu trinken war, mitunter auch mehr. Darum nennen es die Süd-Franzosen „Grand-Boire“, den großen Trunk. Die Damenwelt entwickelte das Vesper zum Kaffeefränkchen, von dem man zu dem aus England gekommenen Fünf-Uhr-TEE übergang, der sich die Erde erobert hat. Aber auch diese Einrichtung verlangte in der eleganten Welt, und dann in anderen Kreisen, nach Erweiterung. Geschäftstätige großstädtische Wirte machten aus dem Fünf-Uhr-TEE eine ganze Gesellschaft und umgaben diese mit dem Reiz von Musik- und Kabarett-Vorträgen. Da die moderne Welt immer Neues forderte, wurde zum Tee eine Art von Ball arrangiert, in dem neuerdings der „Tango“, namentlich in Paris, aber auch in Deutschland, unheimliche Triumphe gefeiert hat. Jetzt ist der „Tango“ auf dem Wege, beiseite geschoben zu werden, vielleicht weil aus Nordamerika die Kunde gekommen ist, man sei bei dem Erfinden des „Storchtanzen“ begriffen. Diese Manier wirkt nachgerade — ungewisshaltig, und da hat sie ihre Schuldigkeit getan und kann gehen. Uebrigens war der Tango garnichts anderes, als ein ins Südamerikanische übergesetzter und von den Yankee's zugestuhler Liebestanz nach Art der „Schuhplattler“, bloß, daß aus dem letzteren denn doch die gesunde Volkstatur spricht, von der beim „Tango“ nicht die Spur zu entdecken ist.

Was hat nun die „Tango“-Mode beim Fünf-Uhr-TEE abgelöst, resp. soll ihn ablösen? Das Kartenspiel. Ja, man ist in London schon darauf gekommen, Paris folgt, und natürlich bleibt Deutschland nicht zurück. Das englische Bridge-Spiel ist für die Unterhaltung der Damenwelt auserwählt. Diese Kartenspiel-Mode ist keineswegs neu, vor hundert Jahren war das Whist-Spiel dasjenige, welches in der vornehmen und eleganten Welt von Damen oder Herren gemeinsam gespielt wurde. An den Fürstenthöfen war das Kartenspiel für beide Geschlechter im 18. Jahrhundert ganz allgemein üblich und fand später auch in guten bürgerlichen Kreisen Eingang. Von Dickens, der große englische Humorist, erzählt in den „Pickwickiern“ von Damen, die wahre Meisterinnen im Whist-Spiel waren. Es dürfte wenig bekannt sein, daß auch im Salon der ersten deutschen Kaiserin im intimen Kreise noch Whist gespielt wurde. Seitdem ruhte die Mode vollständig, bis sie nun wieder auflebt.

Frauen, die Skat spielen, um ihrem Manne die beliebte Unterhaltung im Bekanntenkreise zu Hause zu bereiten, gibt es heute in Deutschland schon genug, und ob diese nun zum Bridge-Spiel übergehen werden, ist wohl zweifelhaft. Aber dafür werden die fleißigen Fünf-Uhr-

Tea-Besucherinnen diese neueste Mode willkommen heißen, denn welche Frau gewinnt nicht gern? Und der Beweis, daß das weibliche Element in der Beherrschung der Karten dem männlichen gleichkommt, braucht nicht erst erbracht zu werden.



Einer erzählt es dem andern, daß wir in Kathreiners Malzkaffee ein wohl-schmeckendes, billiges und gesundes Familiengetränk haben. So ist Kathreiners Malzkaffee in 25 Jahren zu einem Volksgetränk ersten Ranges geworden. Viele Millionen trinken ihn täglich.

Bockenheimer Turngemeinde
Harburgerstrasse 28 103
Freitag, den 9. Januar, Abends 8 1/2 Uhr
4. Vorstellung des Rhein-Mainischen
Verbandstheaters
Die fünf Frankfurter.
Karten bei den bekannten Stellen.

Ed. 1. 4608 **Albert** 45
Schumann-Theater
Kurzes Gastspiel der tuncischen
Haremstänzerin Fatma Lalla Roûkh
Hauser, Salerno, Biben und Bob
Zum 1. Male hier: **The Aëros** höchst kom. Lustspiel
sowie die glänzenden Neujahrs-Attraktionen,
Theaterkasse geöffnet von morgens 10 Uhr an ununterbrochen.
Im Weinrestaurant des Schumann-Theaters: Täglich
ab abends 10 1/2 Uhr: **Lustige Abende.** Hans
Werther, Komiker; D. de Nanca, Scoubrette;
sowie 6 Tanz-Attraktionen.
Eintritt und Garderobe frei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Carl Strauß, für den Interatenteil: F. Kaufmann, in Frankfurt a. M. Druck u. Verlag des Buchverlegers F. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.

Buchdruckerei 223
sucht zu Ostern einen
Lehrling.
Aug. Ackmann, Gr. Seestr. 46.

Wegen Platzmangel ein Fahrrad und mehrere Vogelhefen billig abzugeben. Näheres Schloßstraße 35, Hinterhaus part. 99
Junge saubere Frau sucht Monatsstelle. Born. 2 Str. Basaltstr. 39 1 St. 198

Billig zu verkaufen:
1 Kühenherd (gut erhalten), 1 Kinderhuhn, Appeltgasse 20, parterre. 6868
Zwei französische ladierte Bettstellen billig zu verkaufen. Domburgerstraße 36, 3. Stock bei Lift. 182
Suche in Bockenheim einen geeigneten Platz für Kohlenlager. Offerten unter S. B. an die Expedition des Bl. 183
Schöne Mastenanzüge billig zu verkaufen. Basaltstraße 17, 3. St bei Post. 214

Dankagung.
Den edlen Gebern, welche durch ihre Spenden es ermöglicht haben, den Invaliden und Kranken im Kranken- und Siechenhause des hiesigen Stadtbezirks auch diesmal wieder eine Weihnachtsfreude zu bereiten, sagen wir Namens derselben herzlichsten Dank. Ebenso danken wir für die hochwillkommene Zuwendung von illustrierten Zeitungen, Büchern usw. und richten gleichzeitig an die gütigen Geber die herzlichste Bitte, unsere Kranken und Siechen auch fernerhin durch Zuwendung geeigneter Lektüre erfreuen zu wollen.
Frankfurt a. M.-Bockenheim, den 7. Januar 1914.

Städt. Kranken- u. Armenhaus Frankfurt a. M.-Bockenheim
218
Chefmed. Sanitätsrat Dr. Dawbe, Anstalts-Arzt.

Restauration Zur Wilhelmshöhe
Am Weingarten 2. 215
Donnerstag Abend
Wellfleisch u. Krant
Freitag Abend
Metzelsuppe
und frische Würst.
Es ladet ergebenst ein **Chr. Blum Wwe.**
Frau sucht Beschäftigung tagsüber. Schloßstraße 39a, Sadgasse. 212

Gut erhalt. schwarzer Konfirmanden-Anzug billig zu verkaufen. Juliusstraße 8, part. 213

An einem Mitte oder Ende Januar in Bockenheim beginnenden
Buchführungs-Kursus
216
können noch Damen und Herren teilnehmen. Erfolg garantiert. Donorar mäßig. Interessenten belieben ihre Offerten niederzulegen unter B. K. an die Exp. ds. Bl.
Gründl. Klavierunterricht für Anf. und Fortgeschr. ert. conj. gepr. Lehr. v. Wt. Mt. 8. Off. u. H. S. 30 an die Exp. 225

Schönes gut möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Schloßstraße 34, 1. Stock. 46

Milch von einem Pferd abzugeben. Näheres Expedition des Blattes. 227

Zur Warte.
Donnerstag Abend
Metzelsuppe
wozu freundl. einladen
226 **Christ. Schell**, Königsstr. 85.

Sophienstraße 41, 1. Stock n. 43, 3. Stock. Schöne 3 Zimmerwohnung mit allem Zub. per 15. Februar u. 1. April zu verm. Näh. beim Hausm. 41, part. 237

Kleine 2 Zimmerwohnung zum Preise von 25-28 M. bis 1. Febr. od. später gesucht. Frig Köth, Werrastraße 7, 3 St. r. 238

Monatfran ohne Kinder gesucht. Kettenhofweg 215, part. 228
Junges Mädchen kann Nachmittags das Nähen erlernen. Schloßstr. 64, 2. St. 211
Hausordnungen u. Mietverträge Buchdruckerei F. Kaufmann & Co.

Geschäftskafale 2c.

Laden mit großen Lagerräumen alsbald zu vermieten. Große Seestraße 47. 73

Schöner geräumiger **Laden** mit Ladenzimmer und Keller per sofort eventl. später zu vermieten. Näheres Leipzigerstraße 67, Laden. 74

Laden u. Zimmer, f. Obst, Gemüse, u. Molkereigeschäft Näh. Kreuznacherstr. 42, I. 75

Laden mit und ohne Lager, für jedes Geschäft geeignet, sehr preisw. zu verm. Näh. Ernst Juleid, Leipzigerstr. 82/84. 200

Kleine Werkstatt oder Lagerraum per sofort zu vermieten. Näh. Basaltstraße 11. 76

Diemelstraße 6.

Schöner heller Lagerraum, eventl. auch als Werkstatt mit Einfahrt, zirka 50 qm, preisw. zu verm. Näh. Schleusenstr. 16, part. 77

Stallung, auch als Lagerraum zu vermieten. Mühlgasse 10. 78

Zimmer 2c.

Heizbare möblierte Mansarde zu verm. Domburgerstr. 5, 2. St. I. 7512

Großes fein. möbl. Zimmer zu vermieten. Margrafenstraße 13, pa. t. 7549

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Königsstr. 59, 4. St. bei Bus. 7550

Schönes freundliches Zimmer mit Schreibtisch an besseren Herrn zu vermieten. Kettenhofweg 211, 3. St. links. 7551

Möbliertes Zimmer an Herrn oder anständiges Fräulein zu vermieten. Elisabethenplatz 7, 3. Stod. 7552

Gut möbliertes, freundliches Zimmer zu vermieten. Landgrafenstraße 15, I. 7553

Gut möbl. Zimmer an best. Herrn zu verm. Jordanstraße 66, 3. Stod. 7554

Möbliertes Zimmer zu vermieten, Woche 3 Mt. Werderstraße 50, part. 7555

Schön möblierte Mansarde zu vermieten. Wurmbackstraße 10, 3. Stod. 7557

Eine schöne möbl. Mans. mit Ofen zu verm. Näh. Gr. Seestr. 14a, II. 7558

Möblierte Mansarde billig zu vermieten. Freilärerstraße 2, 2. St. rechts. 7567

Ein Herr kann Teil an möbl. Zimmer haben. Adalbertstraße 45, 1. St. 79

Möbliertes Zimmer per sofort zu verm. Große Seestraße 69. Zu erst. part. 80

Schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang sofort zu verm. Basaltstr. 58, part. 81

Ein großes leeres Zimmer mit Kochherd per sofort zu vermieten. Sophienstraße 103, part. 82

Möbliertes Zimmer und Schlafstelle zu vermieten. Adalbertstraße 69, part. 83

Schlafstelle zu vermieten.

Riesstraße 20, Hts. 1. Stod. 84

Schönes Logis mit oder ohne Kopf zu vermieten. Wurm adstr. 8, I. r. 85

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Adalbertstraße 30, 1. Stod. 87

Schön möbliertes Zimmer eventl. mit 2 Betten. Adalbertstraße 1a, 3. St. 88

Schönes möbliertes Zimmer zu vermieten. Terrastraße 11, 3. Stod. 89

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Adalbertstraße 13, 2. Stod. 90

Ein möbliertes Zimmer mit möblierter Küche zu vermieten. Schuhgeschäft Adalbertsheimerslandstraße 30. 91

Möbliertes Zimmer billig zu vermieten. Juliusstraße 14, 1. St. rechts. 92

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Marburgerstraße 7, 1. Stod. 93

Mansarde zu vermieten.

Kaufungerstraße 14, 2. St. links. 94

Möblierte Mansarde zu vermieten.

Juliusstraße 16, 3. Stod. links. 95

Schöne Mansarde an anständigen Herrn zu verm. Marburgerstr. 7, part. r. 96

Schlafstelle zu vermieten.

Göbenstraße 5, 2. St. links. 97

Möblierte Mansarde zu vermieten.

Bietenstraße 16, 1. Stod. links. 125

Möblierte saubere Mansarde zu vermieten. Woche 2.—. Moltke-Allee 100, 1. St. 126

Möblierte Mansarde zu vermieten.

Kettenhofweg 211, part. rechts. 127

Ein resp. zwei leere Zimmer in besserem Hause bei kleiner Familie billig zu vermieten. Moltke-Allee 61, Dachpart. 128

Gut möbl. Zimmer an best. Arb. zu verm. Woche 3.—. Adalbertstraße 3, 3. St. 129

Gut möbl. Zimmer sofort an best. Herrn zu verm. Am Weingarten 7, I. Hs. 201

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Woche 4.50 Mt. Waldrstraße 67, 2. St. 202

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Woche 3.50. Moltke-Allee 100, I. 203

Möbliertes Zimmer zu vermieten.

Falkstraße 36, 2. Stod. rechts. 204

Schön gr. möbl. Zimmer bei fchl. Ehepaar sof. zu verm. Wurmbackstr. 5, III. r. 205

Einfach möbliertes Zimmer zu vermieten, an ein älteres anständiges Fräulein. Moltke-Allee 106, 4. Stod. 206

Schönes unmöbl. Zimmer zu vermieten. Falkstraße 101, 3. Stod. links. 207

Möblierte Mansarde zu vermieten. Woche 2.50 Mt. Bredowstraße 17, 1. St. r. 208

Schön möbl. Mansarde, per Woche 2.50 zu vermieten. Riesstraße 14, II. r. 209

An alleinst. Frau bei b. Mansarde billig zu verm. Wurmbackstraße 12, part. 210

Schönes leeres Zimmer, neuhergerichtet, zu vermieten. Riesstraße 17, 2. St. 229

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Rurfürstenplatz 29, part. 230

Schön möbl. Zimmer in ruh. Familie zu vermieten. Falkstr. 47, 2. St. r. 231

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Bögler, Wurmbackstraße 12, 3. St. 232

Möbliertes Zimmer zu vermieten.

Adalbertstraße 9, part. 233

Schön möblierte Mansarde zu vermieten. Bietenstraße 13, 1. Stod. links. 234

Versteigerungen durch die bei dem Königl. Amtsgericht in Frankfurt a. M. angestellten Gerichtsvollzieher im Versteigerungslokal Freilärerstraße 18. 221

Am **Donnerstag, den 8. Januar 1914** werden öffentlich versteigert:

nachmittags 3 Uhr durch den Gerichtsvollzieher **Will** zwangsweise:

4 Büffet, 2 Pianinos, 3 Dwan, 2 Kleiderschränke, 4 Sopha, 2 Schreibtische, 1 Geige mit Kasten und Bogen, 5 Bilder, 1 Bücherregal mit 17 Bände Brockhaus Lexikon, 1 Pistole (Browning), 1 Waschtisch, 1 Badewerk, 2 Eingüsse, 2 Formen, 1 Badewanne mit Badeofen u. a. m.

Versteigerung teilweise bestimmt.

nachmittags 3 1/2 Uhr durch den Gerichtsvollzieher **Walther** zwangsweise:

2 Pianinos, 2 Büffets, 5 Dwan, 4 Bertilows, 2 Ausziehtische, 4 Sophas, 2 Schreibsekretäre, 1 Truhenauz, 1 Chaiselongue, 1 Credenz, 2 Waschkommoden und ein Nachtschränken mit Marmortafel, 2 Gluckfessel, 1 Kassen- und 1 Warenausgang, 1 Ladenaufzug, 4 Rollen Pergamentpapier, 1 Registrierkasse, 1 Fahrrad, 1 Standuhr und 1 Barometer.

Wein in Flaschen und Fässern erhalten Sie unter Garantie für Reinheit billigst bei

Heinrich Dückert
Weinbau und Weinhandlung
Juliusstraße 19. 217 Telefon II, 3593.

Donnerstag eintreffend:

Bratfische per Pfund 17,-

Cabliau mit Kopf per Pfund 18,-

Für den **Frühstückstisch** empfehle ich:

Frishobstmarmelade per Pfund 28,-

Zwetschenlatweg per Pfund 26,-

Apfelgelee per Pfund 38,-

Erdbeermarmelade per Pfund 48,-

Johannisbeergelee per Pfund 48,-

Aprikosenmarmelade per Pfund 48,-

J. Latscha. 219

Wirtschafts-Übernahme.

Einer verechl. Einwohnerschaft von Weckenheim zeige hiermit ergebenst an, daß ich die **Restauration**

Nauheimerstraße 18

übernommen habe. Zum **Ausverkauf** gelangt hell und dunkel Bier des **Höchster Brauhauses, Pa. Aepfelwein, reine Weine, Kalte und warme Speisen** zu jeder Tageszeit.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Hochachtungsvoll
Wilhelm Lintermann.

224

Feinste lebendfrische

Schellfische
Cablian, Halbsoles
Merlansfeinster Backfisch
per Pfund 30 Pfg.

Kieler Sprotten
gemästete Wetteraner

Gänse
per Pfund 85 Pfg.
Straßburger

Gänsefett

Gans im Ausschnitt
Hirsch im Ausschnitt
Rehbraten jeder Größe
Reh- und Hirschragout
per Pfund 50 Pfg.

Hasenragout
per Stück 40 Pfg. 222

William Krause
Leipzigerstrasse 11. Tel. Amt II, 2383

Junges sauberes Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, zu zwei Kindern (3 u. 5 J.) von Morg. 8 bis Abds. 7 Uhr gef. Frau Wille, Hefenplatz 5, part. I. 235

Zahn-Atelier

Ernst Auner
Zietenstraße 24

Sprechstunde von 9—1 und 3—6 Uhr.

Anfertigung künstlich. Zähne, Plombierungen in Gold, Silber und Porzellan. Nervösen und Zahnziehen fast schmerzlos.

Spezialist in Goldkronen und Brückenarbeit, Bahnregulierungen, Stützähne. 138.

Schonendste Behandlung. Mäßige Preise.

Georg Jöst
Architekt und Maurermeister
Königsstr. 87.

Anfertigung von Zeichnungen, Konzessionsplänen, Voranschlägen. Ausführung aller in das Baufach einschlagenden Arbeiten.

6009

Prima Spaise-Kartoffeln
Weißkraut, Rotkraut, Wirsing, Gelberüben und Futterrüben
verkauft zu billigsten Preisen

Friedrich Steinmetz 112
Jordanstraße 58.

Schlosserlehrling gesucht.
Dugo Henniger, Clemensstraße 11. 140

Junges Mädchen
für leichte Arbeit gesucht. 173
August Ren & Co., Strohhutfabrik
Schloßstraße 68.

Junger Kaufmann sucht per 1. Februar **möbliertes Zimmer** in der Nähe der Königsstraße. Offerten unter K. K. an die Expedition des Blattes. 23-